

Aktionsprogramm 2030 für den Landkreis Ebersberg

Entwurf vom 11.6.2018 (nach Einarbeitung von Hinweisen aus Regionalkonferenz und Regionalbeirat)

Inhalt

Der Landkreis Ebersberg im Jahr 2030	3
Bürgerschaftliches Engagement.....	4
Zusammen Leben.....	5
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	6
Regionale Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen	7
Gesundheitliche Versorgung	8
Tourismus und Naherholung	9
Digitale Gesellschaft	10
Mobilität.....	11
Nachhaltige Siedlungsentwicklung	12
Natur und Landschaft.....	13
Nachhaltige Landwirtschaft.....	14
Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	15
Kulturelles Leben.....	16
Bildung und Lebenslanges Lernen.....	17
Die konkreten Projekte	18

Erläuterung zum vorliegenden Entwurf

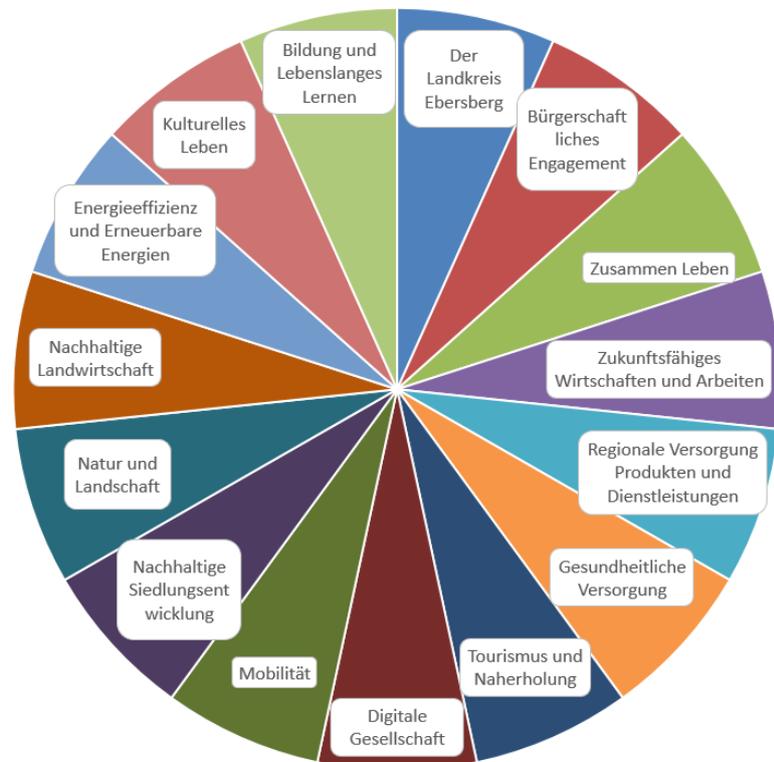
(=Bausteine für Einleitung bzw. Vorwort im finalen Dokument)

Im Folgenden wird dargestellt, welches Bild die Beschlussfasser / Verfasser des Aktionsprogramms sich vom Jahr 2030 im Landkreis machen. Vieles in diesem „Bild des Jahres 2030“ ist vertraut, hat sich bewährt und bewahrt. Anderes wird sich geändert haben. Speziell in Bereichen wie „Digitalisierung“ oder „Energieeffizienz und Erneuerbare Energien“ wird sich im Lauf der Jahre viel tun.

Die Reihenfolge der Kapitel stellt keine Priorisierung oder Wertung der Bedeutung eines Themas dar. Vielmehr hängen die meisten Themen mit vielen anderen Themen zusammen – so wie es im nebenstehenden Bild dargestellt ist.

Das hier beschriebene „Bild des Jahres 2030“ kann man auch „Leitbild“ nennen. Es soll die Verantwortlichen in der Politik und allen gesellschaftlichen Kreisen auf dem Weg in die Zukunft leiten und begleiten. Es beschreibt die allgemeinen Herausforderungen für die nächsten Jahre und enthält im jeweiligen Abschnitt „Was wir uns vornehmen“ Prinzipien und Maßnahmen mittels derer es gelingen soll, dass das Bild Realität wird. Konkrete „Leitprojekte“, also Maßnahmen, die kurzfristig umzusetzen sind, werden im Aktionsprogramm im Anschluss an das „Leitbild“ ausführlich beschrieben.

Das Aktionsprogramm soll ¹ vom Kreistag beschlossen werden. Es nimmt nicht nur die Verantwortlichen des Landkreises und der Gemeinden in die Pflicht. Allen Bürgerinnen und Bürger sowie deren Organisationen, Vereine, Unternehmen etc. dient es als Orientierungsrahmen für künftige Entwicklungen. Alle sind eingeladen, sich gleichermaßen mit diesem Bild des Jahres 2030 zu identifizieren und an der Umsetzung mitzuwirken.



Entstehungsgeschichte des Aktionsprogramms

- Auftrag des ULV an das Regionalmanagement zur Überarbeitung des Aktionsprogramms von 2005
- Ausarbeitung von inhaltlichen und textlichen Vorschlägen durch eine Arbeitsgruppe:
 - Augustinus Meusel, LRA, Regionalmanagement
 - Norbert Neugebauer, LRA, Leiter Büro Landrat
 - Dieter Mayerl, ehrenamtliches Mitglied des Regionalbeirats
 - Hans Rombeck, ehrenamtliches Mitglied des Regionalbeirats
 - Ludwig Karg, B.A.U.M., Moderator und Berater
- Expertenrunden zu allen Themen mit insgesamt 53 Teilnehmerinnen von Ämtern, Einrichtungen und Verbänden
- Abstimmungen mit den zuständigen Abteilungen im Landratsamt
- Regionalkonferenz am 20.4.2018 mit Experten, Vertretern von Interessengruppen und Politik
- Beschluss im Kreistag (im Sommer 2018)

¹ wird nach Beschluss ersetzt durch „wurde“

Der Landkreis Ebersberg im Jahr 2030



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis wird als „Grüne Wirtschaftsregion“ im Großraum München mit hoher Wohn- und Lebensqualität wahrgenommen. Im Landkreis geht der Verdichtungsraum München in den ländlichen Raum über. Das starke Bevölkerungswachstum ist ungebrochen, hat aber nicht dazu geführt, dass die Region ihr Gesicht verliert. Der Landkreis Ebersberg wird wegen seiner Offenheit zur Kooperation mit den Nachbarregionen geschätzt.

Bürgerinnen und Bürger kennen und schätzen die Vielfalt und die Besonderheiten des ganzen Landkreises. Sie verstehen sich als eine vielgestaltige, lebendige Gemeinschaft und identifizieren sich mit ihrer Region. Der Eberberger Forst inmitten des Landkreises verbindet die nördliche Verdichtungsachse mit der südlichen, die wiederum nahtlos in den dünner besiedelten Südosten übergeht. Der Forst und weitere Waldgebiete werden in ihrer wirtschaftlichen ebenso wie in ihrer naturräumlichen Bedeutung geschätzt, genutzt und geschützt.

Der Landkreis und seine Gemeinden sind sich ihrer Verantwortung für die Daseinsvorsorge bewusst. Sie arbeiten in allen Belangen der Sicherung des Wohlergehens eng zusammen. Sie schützen gemeinsam die natürlichen und von Menschen geschaffenen guten Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung in der Region. Sie wägen sorgfältig ab, welche Maßnahmen bei begrenzten Ressourcen in welcher Priorität und Reihenfolge umgesetzt werden können. Grundlage ist wie bisher eine nachhaltige, d.h. generationengerechte Haushaltsbewirtschaftung zur Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Kreis- und Gemeindehaushalte.

Was wir uns vornehmen

- ❑ gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft gestalten
- ❑ Vernetzungsveranstaltungen durchführen, um aktiv Identität in Landkreis zu stiften
- ❑ eine Serie von Landkreisfesten etablieren („Eberstage“, „Feste feiern im Forst - FFF“)
- ❑ zum Wohle des Landkreises und seiner Gemeinden aktiv im Verein Europäische Metropolregion München (EMM) e.V. an der Gesamtentwicklung in der Region mitwirken²
- ❑ die Charakteristik und Rolle des Landkreises herausarbeiten und die Imagewerbung weiter verbessern (Buch, Berichte in Medien, Website, etc.)
- ❑ die kommunalen Haushalte so solide führen, dass Kindern und Enkeln keine unzumutbaren Schulden hinterlassen werden

Auf was wir bauen können

- ✓ erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen aus dem „Aktionsprogramm Ebersberg 2030“ (im Jahr 2006 vom Kreistag beschlossen)
- ✓ regelmäßige, vertrauensvolle Abstimmungen zwischen den Gemeinden und dem Landkreis
- ✓ eine der Bürgerschaft zugewandte moderne, innovative Kommunalverwaltung
- ✓ aktive Mitgliedschaft im Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, in der Metropolregion (EMM e. V.), im MVV, im Tourismusverband Oberbayern München etc.

² Der Europäische Metropolregion München (EMM) e.V. setzt sich aktiv für eine nachhaltige Förderung der Wirtschaftskraft in Einklang mit Natur und Umwelt ein, um die Lebensqualität in der Metropolregion weiter zu steigern.

Bürgerschaftliches Engagement



Unser Bild vom
Jahr 2030

Viele Bürgerinnen und Bürger im Landkreis bringen sich aktiv in die Gestaltung ihres Lebensraums ein. Im Landkreis Ebersberg herrscht ein „Geist der aktiven Bürgerschaft“. Das wird ermöglicht durch einen respektvollen Umgang untereinander, die öffentliche Würdigung des Engagements und zahlreiche Bildungs-, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zwischen allen Aktiven.

Die Bürgerinnen und Bürger pflegen nicht nur die bewährten, sondern entwickeln darüber hinaus zeitgemäße neue Formen der Beteiligung. Bürgerinnen und Bürger interessieren sich für Politik und gesellschaftliche Entwicklung; Jung und Alt arbeiten ehrenamtlich, auch in den Kommunalparlamenten zusammen.

Die Verantwortlichen in den Kommunalparlamenten und öffentlichen Verwaltungen führen einen Dialog auf Augenhöhe mit den ehrenamtlich Tätigen. Sie unterstützen sie tatkräftig und motivieren Bürgerinnen und Bürger, die Beteiligungsmöglichkeiten zu nutzen.

Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern beschränkt sich nicht auf ehrenamtliches Engagement. Viele setzen ihre finanziellen Mittel für die nachhaltige Entwicklung in der Region ein, u.a. in Genossenschaften für Energie und Mobilität und für die Bereitstellung sozialer Dienste.

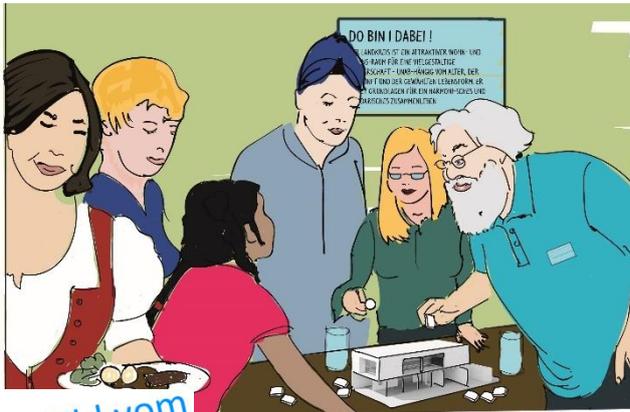
Was wir uns vornehmen

- ❑ Betroffene zu Beteiligten machen, z. B. Menschen mit Behinderung in ehrenamtliche Aktivitäten einbinden
- ❑ Bereits in Schulen Grundlagen für ehrenamtliches Engagement schaffen, z. B. Vereine vorstellen, Patenschaften, Schülermitverantwortung um Aktivitäten außerhalb der Schule erweitern
- ❑ den Menschen die Scheu vor Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten nehmen
- ❑ neue MitbürgerInnen in ehrenamtliche Aktivitäten einbinden, speziell neue Bevölkerungsgruppen und insbesondere Jugendliche und „junge“ Senioren für die Mitarbeit gewinnen
- ❑ Ehrenamtsplattform im Internet ausbauen
- ❑ beim Unternehmerpreis sozialgesellschaftliche Verantwortung thematisieren
- ❑ Ehrenamtspreis ergänzen, z. B. um auch engagierte Neueinsteiger zu würdigen
- ❑ bestehende Ehrenamtskarte erweitern (z. B. mehr Akzeptanzpartner im Landkreis)
- ❑ Qualifizierungsangebot für Verantwortliche in Vereinen und anderen Ehrenamtsorganisationen ausweiten (mit KBW, VHS, etc.)

Auf was wir bauen können

- ✓ Engagement im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, in Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, Sport- und Kulturvereinen und „Blaulichtorganisationen“
- ✓ Patenschaften und Unterstützerkreise für Senioren, Familien, Kinder und Jugendliche
- ✓ Lebensmitteltafeln für Bedürftige
- ✓ Asyl-Helferkreise
- ✓ Demografiekonzept des Landkreises
- ✓ Ehrenamts-, Familien-, Behinderten-, Senioren-, Inklusions- und Integrationsbeauftragte
- ✓ Sozial- und Jugendhilfeplanung
- ✓ Schulungs- und Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und für Flüchtlinge
- ✓ landkreisweite Ehrenamtsmesse

Zusammen Leben



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis ist ein attraktiver Wohn- und Lebensraum für eine vielgestaltige Bürgerschaft - unabhängig vom Alter, der Herkunft und der gewählten Lebensform. Er bietet Grundlagen für ein harmonisches und solidarisches Zusammenleben.

Die Verantwortlichen im Landkreis unterstützen das Zusammenleben sowie den Dialog von Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und gesellschaftlicher Gruppen. Es gibt einen regen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen den Institutionen und Organisationen.

Der Landkreis Ebersberg bietet ein flächendeckendes Angebot an Kinderbetreuung und Ausbildungsmöglichkeiten. Beruf und Familie, einschließlich der Pflege von Angehörigen, sind gut vereinbar. Die Bedingungen sind so, dass Bürgerinnen und Bürger in ihren verschiedensten Lebensentwürfen gut leben und arbeiten können.

Der demografische Wandel ist im Landkreis Ebersberg deutlich spürbar. Es gibt ein gut angenommenes, vielgestaltiges Angebot für das seniorengerechte Wohnen und Leben. Die Menschen schätzen die Vorteile, die der Familienverbund sowie andere Formen des Zusammenlebens von Generationen für das Leben im Alter bieten.

Was wir uns vornehmen

- vorhandene Angebote bekannter machen – in digitaler und gedruckter Form
- gesellschaftliche Spannungsfelder wahrnehmen und abbauen, z. B. Kampagne zu Möglichkeiten des gedeihlichen Zusammenlebens durchführen („Do bin I dahoam – Do bin I dabei“)
- weitere Begegnungsmöglichkeiten schaffen
- einfache Zugänge zu Beratungsstellen anbieten, speziell um Menschen in Lebensbruchsituationen respektvoll zu ermutigen, Hilfe anzunehmen
- Wohnraum für Einkommensschwache und Menschen mit mittlerem Einkommen schaffen
- Sozialticket einführen, um auch Menschen mit geringerem Einkommen mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen
- Projekt „Schule und Arbeit“ für Migranten flächendeckend weiterentwickeln
- Kinderbetreuungsnetz in Randzeiten ausweiten (z. B. mit Tagesmüttern)

Auf was wir bauen können

- ✓ vom Kreistag beschlossenes Demografiekonzept, u. a. mit einer zeitgemäßen Sichtweise auf „Familie“
- ✓ Ebersberger Familientisch
- ✓ private, kirchliche, staatliche, kommunale und freie Fachstellen und Einrichtungen für Senioren, Familien, Kinder und Jugendliche
- ✓ Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- ✓ Großes ehrenamtliches Engagement und aktives Vereinsleben
- ✓ Räume der Begegnung – zeitlich wie örtlich

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis bietet gute Rahmenbedingungen für wohnortnahe, standortgerechte und auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmen. So gibt es eine vielfältige mittelständische Wirtschaftsstruktur mit einer ausreichenden Zahl qualifizierter Fachkräfte, einer angemessenen Einkommensstruktur und einer regionsgerechten Entlohnung. Ältere Menschen sind als erfahrene Berater und Mitarbeiter stets willkommen.

Im Hinblick auf die sich global schnell verändernden Rahmenbedingungen hat sich im Landkreis eine solide Gründer- und Unternehmermentalität entwickelt. Das hilft in traditionellen und in innovativen Wirtschafts- und Wissenschaftsbereichen. Für letztere bietet die Region besondere Voraussetzungen (z. B. im Gesundheitswesen, in der Metallbearbeitung oder in der intelligenten Logistik).

Unternehmen im Landkreis engagieren sich bei der Fortentwicklung nachhaltiger Technologien und Arbeitsweisen sowie bei der Herstellung nachhaltig-innovativer Produkte. Dies verbessert gleichermaßen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Schutz der Umwelt

Was wir uns vornehmen

- ❑ digitalen Atlas von führenden Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen entwickeln, für die es sich lohnt, als Fachkraft in die Region zu ziehen
- ❑ Fachkraftbörsen aufbauen für Akademiker und Facharbeiter (mit positiver Selbstdarstellung der Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber - auch für Senioren und Migranten)
- ❑ modellhaft eine neue Struktur für die Bündelung von Fachkräften aufbauen, z. B. Netzwerk, Regionale Crowd-Worker
- ❑ bezahlbaren Wohnraum (auch Werkwohnungen) für Fachkräfte im unteren und mittleren Einkommensbereich schaffen
- ❑ Unterstützung zur Lösung der Nachfolgeproblematik im Mittelstand anbieten
- ❑ flexibel nutzbare Einrichtungen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Arbeit schaffen
- ❑ Veranstaltungen durchführen und Beratungsstellen zu neuen Technologien einrichten
- ❑ in Kooperation mit Hochschulen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im Landkreis ansiedeln und Gründerzentren einrichten

Auf was wir bauen können

- ✓ vielfältige Wirtschaftsstruktur (inkl. klein- und mittelständische Weltmarktführer)
- ✓ Beratungsnetzwerk für Existenzgründer und Selbständige
- ✓ Existenzgründertag
- ✓ aktive Kreishandwerkerschaft
- ✓ RAL-Gütezeichen für eine mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung
- ✓ IHK Regionalausschuss
- ✓ Regionalmanagement
- ✓ Kataster von Fachkräfte-Bedarfen und -Angeboten (Fachkräfte-Monitor)
- ✓ Praktikums Offensive Ebersberg

Regionale Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen



Unser Bild vom
Jahr 2030

Es gibt im Landkreis ein ausgewogenes regionales Waren- und Dienstleistungsangebot. Infolge einer attraktiven Gestaltung der Ortskerne mit einer Mischung aus hoher Einkaufs- und Aufenthaltsqualität sowie einer konsequenten Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe und überörtlicher Kooperationen wird das Angebot der örtlichen Geschäfte gut angenommen. Das bindet die Kaufkraft und trägt zum Wohlergehen im Landkreis bei.

Die Grundversorgung in den ländlich geprägten Teilen des Landkreises ist gesichert. Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, aber auch Angebote für Erholung sowie körperliche und geistige Betätigung sind wohnortnah erhältlich. Dabei setzen die Anbieter im Landkreis auf innovative Handels- und Vertriebsformen sowie eine enge Verbindung von virtuellen und realen Einkaufs- und Nutzungsmöglichkeiten.

Die Vermarktung regionaler Waren und Dienstleistungen hat vor dem Hintergrund kurzer Transportwege, besonderer Produktionskriterien (z.B. aus dem ökologischen Landbau) und der Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Landkreisbewohner orientieren ihr Konsumverhalten immer stärker am Prinzip der Nähe und an Nachhaltigkeitskriterien. Das gilt neben Lebensmitteln vor allem auch für regional erzeugte Energie. Dadurch stärken sie regionale Erzeuger und Verarbeiter.

Was wir uns vornehmen

- Verbrauch regionaler Produkte erhöhen, z. B. durch nachvollziehbare Regionalkennzeichnung und Marketingaktionen in inhabergeführten Märkten
- Regionales Stromangebot einführen (z.B. durch EBERwerk)
- „Bürgerkarte“ oder ein anderes regionales Kundenbindungssystem einführen
- ein funktionsfähiges, für Anbieter wie Nachfrager attraktives Modell für die Direktvermarktung im Lebensmitteleinzelhandel einführen (ggf. in Kooperation mit UNSER LAND)
- Modellprojekt für ein virtuelles Versorgungssystem mit regionalen Produkten durchführen: Bestellung im Internet mit Lieferung frei Haus oder zu Abholstationen
- Positivbeispiele für Innenstadtbelebung bekannt machen
- EGA weiterentwickeln zu einer Landkreismesse mit Schwerpunkt auf regionalen Anbietern

Auf was wir bauen können

- ✓ Anbieter wie "Ebersberger Land", „Tagwerk“ und die bäuerlichen Direktvermarkter (z. B. Hofmärkte, Stählerne Kuh)
- ✓ kaufkraftstarke, an regionalen Produkten interessierte Bevölkerungsgruppen
- ✓ Modellprojekt zur Auszeichnung von regionalen Produkten im Supermarkt
- ✓ Bürgerkarten in einzelnen Gemeinden
- ✓ Mitgliedsbetriebe im Förderverein der Energieagentur
- ✓ Erfahrungen in der Ortskernentwicklung in Vaterstetten/Baldham und Ebersberg

Gesundheitliche Versorgung



Unser Bild vom
Jahr 2030

Im Landkreis gibt es eine zielgerichtete Kooperation und Koordination im Bereich der Gesundheitsversorgung. Sie bietet eine Struktur, um gemeinsam die Verantwortung für die Planung und Gestaltung des Gesundheitswesens in der Region wahrzunehmen. Damit sind eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention gesichert.

Im Landkreis befindet sich eine große Zahl von Einrichtungen für die Behandlung und Betreuung von Kranken, ebenso für die Vorsorge. Präventives und akutes Gesundheitsmanagement spielen für die regionale Wertschöpfung eine große Rolle. Trotz aller Bestrebungen fehlen Fachkräfte im Gesundheitswesen. Viele Angehörige leisten häusliche Pflege und werden dabei von Fachkräften unterstützt.

Eine Reihe mittelständischer Firmen im Landkreis entwickelt und vermarktet international Produkte für den medizinischen und den Pflegebereich.

Was wir uns vornehmen

- ❑ Gesundheitsregion auf Dauer erfolgreich etablieren, u. a. Fachkräfte gewinnen, Pflegeausbildung stärken und Netzwerk der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen mit koordinierten Maßnahmen aufbauen
- ❑ Beispiele schaffen für Alten-Wohngemeinschaften
- ❑ hausärztliche Versorgung sicherstellen
- ❑ ehrenamtliche Besuchsdienste neu organisieren (in der Klinik und zuhause)
- ❑ Gesundheitsvorsorge bei Kindern verbessern, z. B. spielerisch heranzuführen, Schul- und Vereinssport fördern (auch: Infrastruktur wie Schwimmbäder), Lehrkräfte auf Umgang mit Leistungsdruck bei Kindern schulen
- ❑ Kampagne zur Ansiedlung von Unternehmen im Bereich Gesundheit und Medizin durchführen

Auf was wir bauen können

- ✓ Gesundheitsregion^{plus} und Gesundheitsforum
- ✓ Leistungsfähige und wirtschaftlich tragfähige Kreisklinik
- ✓ große Vielfalt bei Fachärzten, Heil- und Hilfsberufen, gesundheitlichen Diensten, Beratungsstellen sowie Apothekenversorgung
- ✓ Demenzwohngruppen und jährlich stattfindende „Woche zum Thema Demenz“
- ✓ Projekt „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“
- ✓ Projekt „Psychomotorik im Kindergarten“
- ✓ zahlreiche, auch außergewöhnliche Sport- und Fitnessanlagen
- ✓ führende Unternehmen im Bereich Medizintechnik

Tourismus und Naherholung



Unser Bild vom
Jahr 2030

Die Nähe zu München mit seinen zahlreichen Konferenzen, Messen und kulturellen Angeboten sowie die Naherholung der Bevölkerung im Verdichtungsraum sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Landkreis Ebersberg. Dem Landkreis gelingt es, sich als attraktiver Lebensraum mit guten Naherholungsmöglichkeiten darzustellen – und nicht zuletzt dadurch Fachkräfte anzuziehen.

Nachhaltige Tourismusangebote sorgen dafür, dass die zahlreichen Besuche im Landkreis zu hoher Wertschöpfung bei den heimischen Betrieben beitragen, aber gleichzeitig eine möglichst geringe Belastung für Natur und Umwelt darstellen.

Die Leistungsträger im Bereich Tourismus sind regional und überregional in tragfähigen Strukturen organisiert. Das hilft bei der Entwicklung und Vermarktung von Übernachtungs- und Naherholungsangeboten.

Was wir uns vornehmen

- Bereich „Tourismus, Radwege, Wanderwege etc.“ stärken (auch für vermehrte Teilnahme an regionalen und überregionalen Messen)
- Qualifizierungs- und Klassifizierungsinitiative für Privatvermieter starten
- Sich mit AirBNB³ auseinandersetzen
- eine umwelt- und naturverträgliche touristische Attraktion (für Familien mit Kindern) ansiedeln
- Palette mit erlebnisorientierten Angeboten aufbauen zur Naherholung der Zielgruppe „55 plus“ (auch für Behinderte)
- Arbeitsgemeinschaft Münchner Umland im TOM e.V. beleben
- Freizeitführer, Landkreiswanderkarte etc. herausgeben
- digitales Marketing ausweiten
- Angebot „Gast sein auf dem Bauernhof“ ausbauen

Auf was wir bauen können

- ✓ Mitwirkung im Tourismusverband Oberbayern München (TOM e.V.)
- ✓ Runder Tisch Tourismus (Regionalmanagement, Tourismusverein Grafing, Hotel – und Gaststättenverband, AELF Ebersberg, ADFC)
- ✓ reichhaltige Gastronomie, u.a. mit bayerischen Schmankerln und heimischem Bier
- ✓ Gepflegte Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und auf Bauernhöfen
- ✓ Gut ausgebautes, freizeittaugliches Radnetz und MVV-Radroutenplaner
- ✓ Freizeitführer für Gäste und Bürger und weitere Broschüren zu Radwegen im Landkreis
- ✓ Präsenz auf Messen (z. B. FREE, EGA, 66)

³ AirBNB ist die weltweit größte Internetplattform für das Vermieten von Privatzimmern

Digitale Gesellschaft



Das digitale Zeitalter prägt den Landkreis. Breitband ist in allen Teilen des Landkreises verfügbar und erlaubt die Nutzung fortgeschrittener Anwendungen. Gleichzeitig wird verantwortungsvoll mit den neuen Möglichkeiten umgegangen.

Öffentliche Verwaltungen haben große Fortschritte in Richtung internetbasierter Dienste gemacht (E-Government). Unternehmen bieten flexibel nutzbare Arbeitsräume und Arbeitszeitregelungen für virtuelles Arbeiten an und nutzen die Möglichkeiten des Internethandels. Alle MitarbeiterInnen, vor allem auch in Leitungs- und Entscheidungsfunktionen, sind für die veränderten Wirtschaftspraktiken qualifiziert.

Die Bildungsträger im Landkreis bieten multimediale Seminare zur Nutzung der Digitalisierung für alle, besonders auch für Fach- und Führungskräfte an. Sie vermitteln auch Kompetenz im Umgang mit personenbezogenen Daten. Unter Berücksichtigung von sozialen und therapeutischen Bedürfnissen und den Bestimmungen des Datenschutzes wird für Kranke und Pflegebedürftige eine patientengerechte und möglichst passgenaue digitale Unterstützung geboten. Das Gesundheitswesen profitiert von Telemedizin.

Vernetztes, digital unterstütztes Fahren und die Vermeidung von Verkehr durch digitales Zusammenführen von Mobilitätswünschen und –angeboten sind ebenso erprobt wie satellitengesteuerte Bodenbearbeitung. Der ganze Landkreis ist an ein Smart Grid angeschlossen, bei dem digital Erzeugung, Speicherung und Verbrauch von Strom ausgeglichen werden.

Es gibt digitale Tauschbörsen. Im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich ergänzen sich virtuelle und reale Netzwerke. Kulturanbieter machen sich digitale Trends zu Nutze und bieten interaktive Formate an.

Was wir uns vornehmen

- ❑ Agentur für Digitales Leben, Arbeiten und Wirtschaften aufbauen, evtl. in Kooperation mit dem Zentrum für Digitalisierung in Bayern auf der Plattform „Smart Cities und Regions“
- ❑ sich an einem Modellprojekt zur Untersuchung gesellschaftlicher und regionaler Effekte der Digitalisierung beteiligen
- ❑ Gestaltungshoheit wahren durch ein „Regionales Datenwerk“ unter kommunaler Federführung
- ❑ Fachtagung „Digitalisierung in der Wirtschaft“ durchführen
- ❑ Informationsveranstaltung für Bürger durchführen und Beratungsangebote schaffen, um Vorbehalte abzubauen
- ❑ digitale Beteiligungsmöglichkeiten schaffen (Aktionsprogramm 2030 im Netz, Agora, Wahlen, Umfragen, etc.)
- ❑ Regionale soziale digitale Netzwerke initiieren
- ❑ Modellprojekt Sensorvernetzung für Energiesysteme anregen
- ❑ Durch digitale Vernetzung die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegediensten stärken (Tele-Medizin)
- ❑ Schulen mit zeitgemäßer Infrastruktur ausstatten und digitale Medien gezielt im Unterricht einsetzen
- ❑ Ausbilder qualifizieren: in neuen Formaten Einzelkompetenzen zusammenbringen

Auf was wir bauen können

- ✓ flächendeckender Breitbandausbau bis 2018
- ✓ Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADBV) in Ebersberg
- ✓ EBE-online

Mobilität



Unser Bild vom
Jahr 2030

In der Region gibt es ein hohes Maß an Mobilität für Alle - auch für mobilitätseingeschränkte Personen. Der Landkreis hat ein langfristiges, regionsübergreifendes Gesamtkonzept, das auch Umweltbelange berücksichtigt. Damit kann er gegenüber den übergeordneten Politik- und Verwaltungsebenen und Nachbarlandkreisen qualifiziert auftreten und die gemeinsamen Interessen im Mobilitäts- und Verkehrsbereich wahren.

Trotz gestiegenen Mobilitätsbedarfs gibt es weniger Verkehr. Durch intelligente, zukunftssichere und kosten-effiziente, flexible, multimodale Lösungen ist das Verkehrsaufkommen im Landkreis geringer als früher. Die unvermeidbaren Verkehrsströme sind menschen- und umweltgerecht gestaltet. Das betrifft auch die Verkehre, die durch das Fehlen von ausreichend bezahlbaren Wohnungen im Landkreis entstehen (siehe Abschnitt Siedlungsentwicklung).

Bedarfsgerecht gestaltete Routen und Fahrzeuge sowie ein Flatrate-Modell sorgen dafür, dass der Öffentliche Nahverkehr gut angenommen wird. Das hilft auch die ehrgeizigen Vorgaben im Klimaschutz einzuhalten.

Die Radschnellwege – auch für E-Bikes und andere vergleichbare Fortbewegungsmittel – werden gut angenommen. Flächendeckende Angebote von Car-Sharing (inkl. autonomem Fahren) und Car-Pooling ergänzen den ÖPNV. Durch die Verbindung solcher privatwirtschaftlich und von Vereinen betriebener Systeme und den öffentlichen Verkehren ist ein hohes Maß an Flexibilität gewährleistet. Die Zahl der Fahrzeuge und der benötigten Stellplätze ist geringer als früher.

Was wir uns vornehmen

- Mobilitätskonzept umsetzen, ggf. Mobilitätsagentur aufbauen
- Kampagne „Umwelt- und menschenfreundlich mobil!“ durchführen (u.a. „Nutzen statt Besitzen“, „Innovative Technologien“)
- Mobilitätskarte für die Metropolregion entwickeln (über den EMM Dachtarif hinaus)
- kommunale und betriebliche Fuhrparks auf CO2 freie Mobilität umstellen
- weitere Angebote und Anreize zur Nutzung des ÖPNV schaffen
- alle Angebote in das MVV-Mobilitätsportal einbinden und mit Landkreis- und Gemeinde-seiten verlinken
- schnelle und sichere Verbindungen für den Radverkehr innerhalb und zwischen den Gemeinden herstellen
- alle öffentlichen Gebäude mit Zugangsmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Menschen erfassen und in „Wheelmap“ abbilden
- Ebersberger Car-Sharing Modell flächendeckend umsetzen und um neue Ansätze ergänzen (z.B. Elektroroller, selbstfahrende Autos)
- Elektromobilität (inkl. Lademöglichkeiten) und andere CO2 freier Technologien ausbauen
- Bauleitplanung so betreiben, dass das Verkehrsaufkommen reduziert wird (z. B. Bauflächen in der Nähe von Bus- und Bahnhaltstellen)
- dezentrale, wohnortnahe Dienstleistungszentren mit Büroplätzen für erweitertes Home-Office einrichten („Co-Working-Spaces“)

Auf was wir bauen können

- ✓ Mobilitätskonzept aus dem Jahr 2012
- ✓ Runder Tisch Radverkehr und MobiRat
- ✓ elektronische Mobilitätsportal der MVV
- ✓ flächendeckendes, alltags- und freizeittaugliches Radwegenetz (inkl. Fernradwege)
- ✓ Landkreis mit bestausgebautem Carsharing-System in Deutschland
- ✓ weit verzweigtes Schienennetz und gute ÖPNV-Angebote inkl. MVV-Regionalbussen

Nachhaltige Siedlungsentwicklung



Unser Bild vom
Jahr 2030

Die Wohnräume und Wohnumfelder tragen den Lebensstilen und gesellschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung zunehmend Rechnung. Das Leben ist in allen Teilen des Landkreises attraktiv. Allerdings gibt es für Bevölkerungsgruppen mit niedrigerem Einkommen noch immer nicht ausreichend bezahlbaren Wohnraum.

In vielen Siedlungen sind die Ideale eines zukunftsfähigen Wohnens, Arbeitens und Lebens sichtbar: flexible Wohn- und Raumkonzepte, Naherholungsmöglichkeiten, Grünvernetzung, weniger Verkehrsaufkommen, wohnortnahe Versorgung (Produkte, Dienstleistungen, Dorfläden, Schulen).

Der Verbrauch von Flächen ist auf ein für alle, auch für die Natur verträgliches Maß reduziert. Es gelingt den Gemeinden, neue und bereits vorhandene Siedlungsflächen durch verdichtetes Bauen noch besser zu nutzen. Das schaffen sie vor allem durch kooperatives Flächenmanagement und Konzepte für bedarfsgerechtes, flächenschonendes, an die Struktur der jeweiligen Gemeinde angepasstes Bauen. Dem dient auch die Um- oder Weiternutzung bestehender Gewerbestandorte.

Es wird vorrangig mit nachhaltigen Baustoffen, insbesondere Holz auch im Mehrgeschossbau gebaut.

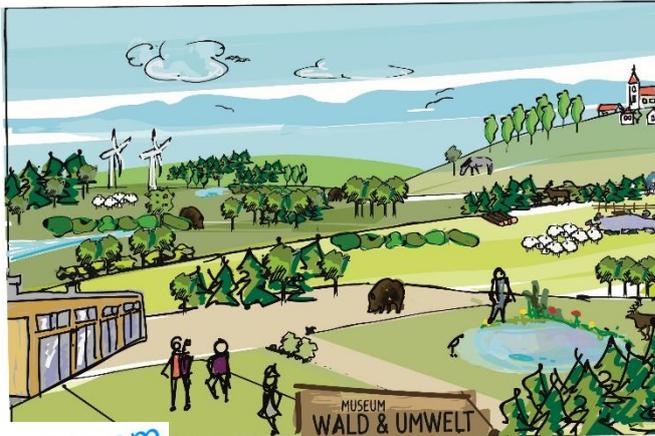
Was wir uns vornehmen

- auf gemeindlicher Ebene Zielmarken für die Flächeninanspruchnahme abstimmen (z. B. in qm je Neubürger und Arbeitsplatz)
- umwelt- und sozialverträglicher Innenentwicklung den Vorrang geben gegenüber Außenentwicklung
- Bauland am Ortsrand zurückhaltend ausweisen, dabei landwirtschaftliche Flächen für die regionale Landwirtschaft erhalten
- bedarfsgerechte, kostengünstige Wohnformen entwickeln, z. B. modulares Bauen zur Anpassung an Lebensphasen, Erhöhung der Geschossflächenzahl
- eine Checkliste für die gemeindliche Bauleitplanung bereitstellen (u. a. Hinweise auf landschaftsschonendes und solares Bauen, Nutzung heimischer Ressourcen wie Holz, sowie Siedlungsentwicklung orientiert an den öffentlichen Mobilitätsangeboten)
- Bebauungs-, Kauf- und Verkaufsinteressen in den Gemeinden ermitteln und in einer Gebäude- und Flächenbörse (inkl. Tauschmöglichkeiten) erfassen
- kommunale Vorkaufsrechte sowie die Möglichkeiten Städtebaulicher Verträge im Sinne der nachhaltigen Entwicklung nutzen
- Beispiele interkommunaler Gewerbegebieteausweisung schaffen und bekannt machen
- Parkplätze mit günstigem Wohnraum überbauen bzw. für Energieerzeugung nutzen

Auf was wir bauen können

- ✓ Positionspapier Flächenmanagement im Landkreis Ebersberg
- ✓ Leitziele für energieeffizientes, wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen
- ✓ Positionspapier der Arbeitsgruppe Nachhaltige Landwirtschaft zu den Rahmenbedingungen für Bauen im Außenbereich
- ✓ Beispielhafte Innenverdichtung (z. B. Vaterstetten, Stadt Ebersberg) und Schaffung günstigen Wohnraums durch soziale Bodennutzung (z.B. Grafing)
- ✓ Umnutzung vorhandener Gebäude
- ✓ Wohnbaugesellschaft Ebersberg (WBE gKU)

Natur und Landschaft



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis ist geprägt von einer Vielfalt von Landschaften mit einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Dies gelingt durch einen aktiven Schutz der natürlichen Ressourcen, insbesondere durch eine umwelt- und naturverträgliche Landbewirtschaftung.

Besonders wertvolle Naturräume genießen einen besonderen Schutz. Hand in Hand schaffen die Öffentliche Hand, die Land- und Forstwirtschaft, regionale Verbände und engagierte Bürgerinnen und Bürger die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Pflege und Entwicklung wertvoller Biotope und deren Vernetzung. Sie pflegen sie nicht nur, sondern machen sie auch Einheimischen und Besuchern in Interessenabwägung zwischen der Naherholung und dem Naturschutz zugänglich.

Seit langer Zeit ist der Landkreis vor allem durch den Ebersberger Forst vom Wald geprägt. Die Vielfalt des Waldes wird durch einen naturgemäßen Waldbau gepflegt und für Einheimische und Besucher erlebbar gemacht. Es ist stets gelungen, die Besonderheit des Ebersberger Forstes sowohl in seiner Bedeutung als Naherholungsgebiet und verbindendes Element des Landkreises als auch als Wirtschaftsfaktor herauszustellen.

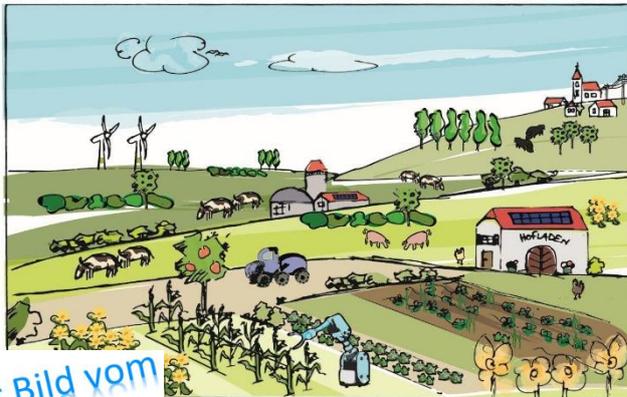
Was wir uns vornehmen

- Informations- und Bildungskampagne durchführen, um den Wert und die vielfältigen Leistungen von Natur und Landschaft für die Gesundheit, Ernährung und Wirtschaft bewusst zu machen
- Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft erfassen, entwickeln und vernetzen
- Angebote schaffen für Erholungssuchende zur schonenden Nutzung von Natur und Landschaft
- Runden Tisch Landwirtschaft fortführen, dabei u. a. Zielkonflikte aufzeigen als Grundlage für konstruktive Lösungsprozesse
- in enger Zusammenarbeit von Waldbesitzervereinigung und Bayerische Staatsforsten einerseits und weiteren Beteiligten (Energie, Tourismus, Naherholung) andererseits den Ebersberger Forst und andere Wälder als vielfältige Ressource erhalten und nutzen
- Land in einer Art und Weise nutzen, die Lebensraum für bodenbrütende Vögel erhält

Auf was wir bauen können

- ✓ engagierte Natur- und Umweltschutzgruppen und Naturschutzwächter und Landschaftspflegeverband
- ✓ Museum „Wald und Umwelt“
- ✓ Schutzgebiete und geschützte Biotope sowie Arten- und Biotopschutzprogramm und Biotopkartierung für den Landkreis
- ✓ Runder Tisch Landwirtschaft mit Austausch zu Naturschutzfragen
- ✓ Waldumbau im Forst
- ✓ gute Beispiele der Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft im Zusammenhang mit Bodenbrüter

Nachhaltige Landwirtschaft



Unser Bild vom
Jahr 2030

Im Landkreis sind bäuerliche Strukturen erhalten, die eine umwelt- und landschaftsgerechte, sozial sowie wirtschaftlich tragfähige Landbewirtschaftung betreiben. Zugleich ist die Landwirtschaft wettbewerbsfähig auf überregionalen und internationalen Märkten.

Die Verbraucher nutzen die große Vielfalt hochwertiger Lebensmittel aus der Region.

Die Landwirtschaft hat sich über ihre Kernaufgaben in der Lebensmittelversorgung hinaus weitere wirtschaftliche, umwelt- und landschaftsverträgliche Standbeine geschaffen, u. a. in den Bereichen Energieerzeugung und -versorgung, Landschaftspflege und „soziale Landwirtschaft“.

Mit innovativer Landtechnik wird eine hohe Wirtschaftlichkeit und eine weitgehende Schonung der natürlichen Ressourcen, insbesondere auch des Grundwassers, erreicht. Grund- und Oberflächengewässer sind in allen Landkreisteilen frei von überhöhter Nitratbelastung.

Der Erhalt landwirtschaftlicher Flächen für die Lebensmittelproduktion hat hohe Bedeutung bei der Siedlungs- und Verkehrswegeentwicklung sowie bei der Erzeugung von Energie.

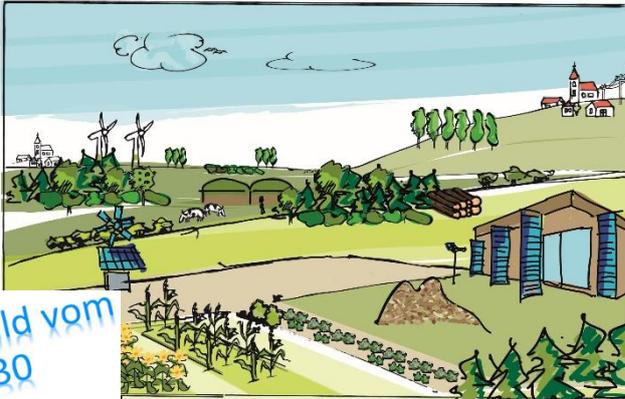
Was wir uns vornehmen

- ❑ Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern durchführen über die zeitgemäße landwirtschaftliche Produktion und den Wert von nachhaltig erzeugten und regionalen Lebensmitteln
- ❑ weitere Austauschmöglichkeiten zwischen Erzeugern und Verbrauchern schaffen, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern
- ❑ Neue Formen der Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern erproben (z.B. „Solidarische Landwirtschaft“)
- ❑ Weiterbildungsangebote zur nachhaltigen Landwirtschaft fortführen und attraktiv gestalten, auch als Grundlage für den Umgang mit Verbrauchern
- ❑ Strukturen zur Stärkung des ökologischen Landbaus im Landkreis auf- und ausbauen (Produktion, Bewusstseinsbildung, Marketing, Logistik, Restaurants, Hotels, etc.)
- ❑ neue Angebote und Einkommensmöglichkeiten im Bereich „soziale Landwirtschaft“ entwickeln, z. B. dezentrales, betreutes Wohnen älterer Menschen auf dem Bauernhof oder Tagespflege
- ❑ Nutzung landwirtschaftlicher Flächen im Spannungsfeld zwischen Lebensmittel- und Energieproduktion optimieren
- ❑ Einträge von Stickstoff in Gewässer in allen Landkreisteilen gleichermaßen vermeiden

Auf was wir bauen können

- ✓ Ebersberger Land als Partner in UNSER LAND
- ✓ Hofläden und Bauernmärkte
- ✓ Projektgruppe Nachhaltige Landwirtschaft (mit Initiativgruppe Regionalvermarktung)
- ✓ Zusammenschluss bäuerlicher Biogaskraftwerke (Virtuelles Kraftwerk)
- ✓ vielfältige landwirtschaftliche Betriebs- und Produktionsstruktur

Energieeffizienz und Erneuerbare Energien



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis ist in den Bereichen Strom und Wärme unabhängig von fossilen und anderen endlichen Energieträgern. Dies beruht auf der konsequenten Energieeinsparung, der Steigerung der Effizienz und der Nutzung einer breiten Palette erneuerbarer Energien. Stabile Strukturen im Landkreis („Energiewerk“) managen professionell das regionale Energiesystem. Die Wertschöpfung bleibt weitestgehend im Landkreis. Die erfolgreiche Energiewende ist in den Landschafts- und Ortsbildern sichtbar und wird von den Menschen akzeptiert.

In privaten Haushalten, im Handwerk, in der Land- und Forstwirtschaft, in öffentlichen Liegenschaften sowie in allen Arten von Unternehmen kommen innovative Technologien für die effiziente Energienutzung sowie die Erzeugung und Speicherung von Energie zum Einsatz.

Die Gewinnung der Biomasse für energetische Zwecke erfolgt nach Grundsätzen einer nachhaltigen Land- und Waldbewirtschaftung und trägt dem Erhalt von prägenden Orts- und Landschaftsbildern Rechnung. Dabei wägen die Verantwortlichen stets ab, welche Art der Landnutzung (Energiepflanzen, Freiflächen-Solaranlagen, etc.) gesamtheitlich betrachtet die meisten Vorteile bietet.

Was wir uns vornehmen

- ❑ Bildung und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren
- ❑ Betriebe koordiniert auf Energieeffizienz ansprechen und bei der Umsetzung beraten
- ❑ Energieagentur und Energiegenossenschaften zu umfassenden Trägern der Energiewende ausbauen, mit Qualifizierungs- und Qualitätssicherungssystem für Berater und Handwerker
- ❑ Strom-, Gas- und Wärmeversorgung im Verbund der Gemeinden vorantreiben
- ❑ Lösungen anbieten für die Zeit nach dem Auslaufen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), z. B. Vernetzung von Biogasanlagen zur Aufbereitung und Einspeisung von Methangas
- ❑ an Innovationsvorhaben beteiligen, z. B. Smart Grid, Power-to-Heat, Power-to-Gas, Demand Side Management ⁴;
- ❑ Beschlussvorlagen für politische Gremien (speziell für die Bauleitplanung) unter Klimaschutzaspekten optimieren
- ❑ Zeichen setzen, z. B. mit PV überdachte Parkplätze oder Radwege
- ❑ gesetzliche Rahmenbedingungen auf allen politischen Ebenen beeinflussen
- ❑ ergänzend zum Klimaschutz Strategien zur Klimafolgenanpassung entwickeln

Auf was wir bauen können

- ✓ politische und gesellschaftliche Unterstützung der Energiewende
- ✓ Energieagentur im Landkreis und Förderverein
- ✓ Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) und Regenerative Energie Ebersberg eG (REGE)
- ✓ Regionales Energieversorgungs- und managementunternehmen (EBERnetz und EBERwerk)
- ✓ Leistungsfähige örtliche Versorger
- ✓ Integrierte Klimaschutzkonzepte sowie flächendeckende Energienutzungspläne
- ✓ Arbeitskreise für Energie und Ressourcen auf Landkreis- und Gemeindeebene
- ✓ Beispiele effizienter Energieanlagen (Nahwärmenetze, Tiefengeothermie, BHKWs etc.)
- ✓ Leitziele für energieeffizientes Bauen

⁴ Unter Smart Grid versteht man Stromnetze, die mittels Informationstechnik den aus erneuerbaren Energien (Sonne, Wind) erzeugten Strom besser

aufnehmen können. Demand Side Management ist dabei eine Technologie, um den Stromverbrauch auf die schwankende Erzeugung anzupassen.

Kulturelles Leben



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis steht für kulturelle und internationale Vielfalt. Es gibt ein breit gefächertes schöpferisches Potenzial. Dieses ist für Einheimische und Gäste sichtbar und wird von ihnen genutzt.

Das vielfältige kulturelle Leben im Landkreis wird kontinuierlich gepflegt und gefördert. Das betrifft nicht nur das heimische Brauchtum und vertraute Traditionen, sondern gilt auch für andere schöpferische und musische Angebote.

Eine kulturträger- und kulturkreisübergreifende Koordination sorgt dafür, dass der Austausch - auch über Gemeindegrenzen hinweg – umfassend gepflegt wird. Viele kulturelle Veranstaltungen dienen auch einer stärkeren Identifikation der Menschen mit dem Landkreis.

Was wir uns vornehmen

- ❑ einen alle Bereiche umfassenden landkreisweiten Veranstaltungskalender aufsetzen unter Nutzung neuer Medien
- ❑ ein kulturelles Gesamtkonzept erstellen unter Einbindung der Akteure; mögliche Aktionsfelder:
 - Einrichtung eines Kulturstammtisches
 - Aufbau einer von Landkreis, Gemeinden und privaten Anbietern gemeinsam getragenen Agentur zur Koordinierung von kulturellen Angeboten
 - Management von Sponsoring und Mäzenatentum
 - Vermarktung von Veranstaltungsstätten über den Landkreis hinaus
 - Themen „Heimat“ und „regionale Kultur“ beleben
 - Einbindung der Medien
 - Einführung eines gemeinschaftsfinanzierten Kulturtickets Breite Vielfalt von Lokalitäten erhalten und Wirtshauskultur pflegen
- ❑ mit vielen Kooperationspartnern ein Festival der Kulturen durchführen (mit Partner- und Patenschaften in mehreren Kulturkreisen)

Auf was wir bauen können

- ✓ große Vielfalt von privaten und öffentlichen Kultur- und Kunstvereinen, Kleinkunstabühnen, Theater- und Musikangeboten, Trachtenvereinen, Historischen und Heimatkunde-Vereinen, Jazz-Initiative, Musikschulen, VHS etc.
- ✓ gute Ausstattung mit Veranstaltungslokalitäten
- ✓ Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und Kultur im Landratsamt
- ✓ Kreisheimatpfleger
- ✓ Vereinskartelle

Bildung und Lebenslanges Lernen



Unser Bild vom
Jahr 2030

Der Landkreis Ebersberg ist geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Bildungsniveau. Neben einem vielseitigen Angebot an allgemeinbildenden Einrichtungen gibt es überdurchschnittlich viele spezialisierte Bildungseinrichtungen.

Die Bildungsträger haben ihre vielfältigen Angebote für die Kreisbevölkerung regelmäßig erweitert. Durch eine optimale Vernetzung aller Einrichtungen sind auf der Grundlage eines datengestützten Bildungs-Monitorings passgenaue Angebote für Alle sichergestellt. Das betrifft sowohl die schulische Bildung als auch die Fort- und Weiterbildung. Die Angebote werden von überdurchschnittlich vielen Bürgerinnen und Bürgern und breiten Bevölkerungsschichten angenommen.

Fort- und Weiterbildungseinrichtungen unterstützen insbesondere das Lebenslange Lernen - speziell für Ältere und Menschen mit Behinderung sowie BürgerInnen mit Migrationshintergrund oder vermindertem Textverständnis. Dabei nutzen sie die große Vielfalt der zur Verfügung stehenden Medien.

Das Lebenslange Lernen gibt Hilfestellung und Orientierung, um die sich immer schneller ändernden Herausforderungen des Alltags zu bewältigen.

Was wir uns vornehmen

- Bei der Umsetzung der Bildungsregion Schwerpunkte beim Thema Integration und Vernetzung aller Bildungsträger setzen
- niedrigschwellige und offene Lernangebote ausbauen, speziell auch für Kinder, Jugendliche und Senioren (z. B. Büchereien, Archive und Museen, betreute Lern-Cafes)
- Bildungsportal bekannter machen und Bildungsberatung aufbauen
- Bildungs-Monitoring aufbauen ⁵
- Grundbildungsangebote (z. B. für Analphabeten) ausbauen sowie Vorgesetzte und Multiplikatoren dafür sensibilisieren
- mit weiteren Bildungsträgern außerhalb des Landkreises zusammenarbeiten
- Bildungsgutscheine für Lebenslanges Lernen ausgeben (finanziert durch Crowdfunding ⁶)
- Bildungsangebote für Menschen mit Behinderungen ausbauen
- Zusammenarbeit mit Hochschulen verstärken, ggf. Austauschprogramm mit anderen Ländern
- Lern-Labor zur Steigerung der Nutzerkompetenz und zum verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien aufbauen

Auf was wir bauen können

- ✓ Bildungsbericht
- ✓ zertifizierte „Bildungsregion in Bayern“ mit umfassendem Handlungskonzept
- ✓ Bildungsmanagement im Landratsamt
- ✓ Bildungsportal (Zugang zu Bildungsangeboten)
- ✓ breitgefächertes Angebot an Kinderbetreuungsstätten und Schulen
- ✓ vielfältiges Angebot an Erwachsenen- und Familienbildung (VHS, KBW, Büchereien, etc.)
- ✓ Beratungsstelle für Bildungsprämien ⁷ (VHS)
- ✓ spezialisierte Bildungseinrichtungen und -träger (Berufsfachschule für Krankenpflege, Berufsbildungswerk und Berufsförderwerk, Land- und Hauswirtschaftsschule, etc.)

⁵ Bildungsmonitoring ist ein kontinuierlicher, überwiegend datengestützter Beobachtungs- und Analyseprozess des gesamten Bildungssystems

⁶ Beim Crowdfunding stellen Privatleute mit geringer oder gar keiner Renditeerwartung Finanzierungsmittel für spezielle Zwecke bereit.

⁷ Bildungsprämien sind Gutscheine, die es Erwerbstätigen mit geringem Einkommen erlauben, berufsbezogene Fortbildungen in Anspruch zu nehmen

Die konkreten Projekte ...

Hier folgen jeweils 1-seitige „Steckbriefe“ für 21 Leitprojekte. Sie beschreiben die konkreten Ziele des Projekts, die erwarteten Ergebnisse, die zu beteiligenden Partner etc.

Leitprojekte

ergänzen und konkretisieren das Leitbild und die formulierten Handlungsmaximen. Sie ...

- sollen in den kommenden 3-5 Jahren umgesetzt bzw. begonnen werden
- sollen Relevanz und eine gewisse Dringlichkeit für die Entwicklung in der Region haben
- sollen Signalwirkung haben für Politik und Bürgerschaft
- sollen möglichst alle Handlungsbereiche abdecken
- sollen möglichst viele Gruppen im Landkreis betreffen bzw. einbinden
- sollen geeignet sein, weitere Projekte darauf aufzubauen
- sollen öffentlichkeitswirksam sein.

Die Auswahl der Leitprojekte und deren Inhalt orientieren sich an

- Vorschlägen der Arbeitsgruppe
- Hinweisen aus dem Regionalbeirat
- Bewertungen aus einer Online-Befragung von Experten
- Ergebnissen der Regionalkonferenz.

Aktuell sind die folgenden Projekte vorgesehen:

Leitprojekte

1. Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt fördern
2. Modellprojekt zur Armut: Helfen und helfen lassen
3. Landkreisweite Integrations- und Ausbildungsmaßnahmen für Zugewanderte
4. Chancengerechtigkeit für Alle
5. Eine Agora für das Zusammenleben
6. Wohnen bezahlbar machen
7. Kennzeichnungssystem für regionale, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
8. Bewegung im Landkreis Ebersberg
9. Freizeitführer mit Landkreiskarte
10. Nachhaltige Digitalisierung im Landkreis
11. Vernetzte Mobilität
12. Nachhaltiges Flächenmanagement in den Gemeinden
13. Gemeindeübergreifendes Landschaftsentwicklungskonzept
14. Informations- und Bildungskampagne zum Wert von Natur und Landschaft
15. Management der Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft im Landkreis
16. Bewusstseinsbildung zum Wert von Lebensmitteln
17. Aufbau eines Effizienznetzwerks für Betriebe
18. Modellprojekt intelligente Energiesysteme
19. Marketing-Verbund für alle Kulturangebote
20. Festival der Kulturen
21. Gemeinschaftsfinanziertes Kulturticket